

Südburgenländischer christlicher Bauernfreund

Bezugspreise
 Jährlich S 6. 1/2jährig S 3
 1/4jährig S 1.50.
 Für Amerika 3 Dollar.
 Für Ungarn 8 Pengő.



Redaktionsschluss:
 Donnerstag Mittag.
 Manuskripte werden nicht
 zurückgegeben.

Ost.Postsp. Konto 150.58

Inseratenannahme ausserhalb Güssing: **Österr. Rudolf Mosse Akt. Ges., Wien, I. Seilerstätte 2.** Tel. R. 27-5-53

Volksvertretung im neuen Staat.

Dieser Tage fand die letzte Sitzung des Bundestages statt, womit, um in einer früheren Ausdrucksweise zu sprechen, die „Parlamentssession“ abgeschlossen wurde. Die breitere Öffentlichkeit hat sich eigentlich nicht zu sehr dafür interessiert, und doch wäre es verfehlt, wenn man ganz ohne weiteres über diese Schlussitzung hinweggehen würde, denn es wurde im Bundestag und in den übrigen vorberatenden Körperschaften sehr viele und ernsthafte Arbeit geleistet.

Freilich erfolgt diese Arbeitsleistung bedeutend geräuschloser als in früheren parlamentarischen Zeiten, keinem Menschen fiel es ein, wie man so sagt, „für die Strasse zu reden“, dafür war aber die Arbeit, die geleistet wurde, sachlich und daher dem Allgemeinwohl bedeutend bekömmlicher.

Wir wollen jetzt keine chronologische Arbeitsübersicht geben, sondern wir wollen uns einmal über das Grundsätzliche dieser neuen Volksvertretung klar werden, von der hie und da Nörgler sagen, dass sie eigentlich keine besondere Arbeit zu leisten hätte. Sie begründen das damit, dass unsere vorberatenden Körperschaften kein Initiativrecht hätten, das heisst, dass sie nicht die Möglichkeit haben, aus sich heraus Gesetze einzubringen. Das Recht haben sie freilich nicht, soweit es sich um das formelle Stellen von Anträgen handelt.

Sie haben aber eine viel weitere Möglichkeit auch für initiative Leistungen dadurch, dass ja die vorbereitenden Körperschaften und deren Mitglieder durch ihre Aussprachen und Sitzungen Anregungen aller Art geben können, dass sie durch ihre positive Mitarbeit auch die Möglichkeit haben, da und dort einzugreifen und Verbesserungen oder Veränderungen herbeizuführen. Dazu kommt, dass besonders der Bundestag in der wichtigsten Frage, nämlich im Bundeshaushalt, das Recht der uneingeschränkten Verhandlung hat,

dass ihm das Recht allfälliger Veränderungen und der Beschlussfassung zusteht, so dass die Volksvertretung tatsächlich ein sehr entscheidendes Wort mitzureden hat.

Aus dem Gesagten ergibt sich schon, dass die Vertreter des Volkes im neuen Staat keineswegs so wenig dreinzureden haben, wie manche Justamentsleute wahrhaben wollen. Schliesslich wäre ja auch diese Frage nicht so wichtig, denn wir wissen, dass wichtig und bedeutungsvoll ja schliesslich nur der Erfolg für das Volksganze ist, und mit diesem Erfolg können wir doch wahrlich zufrieden sein.

Politische Sicherheit, Sicherheit der Währung und Wirtschaft, Abbau der Arbeitslosigkeit, dies alles sind Geschehnisse dieses Jahres, an denen auch die Mitarbeiter der Regierung in den vorberatenden Körperschaften ihren sehr beachtenswerten Anteil haben. Wenn man diese Arbeit, die von den Volksvertretern geleistet wird, derzeit in der breiten Öffentlichkeit noch nicht so gut sieht, so liegt das wohl darin, dass sehr viele Menschen noch aus der parteidemokratischen Aera gewohnt sind, in den Zeitungen spalten-

lange Aufmacher über sensationelle Parlamentsdebatten zu lesen und dass sich leider auch sehr viele Leute daran gewöhnt hatten, das was seinerzeit aus rein demagogischen Gründen im Parlament geredet wurde, mit einem fröhlichen Schmunzeln zu lesen ohne ernsthaft nachzuprüfen, was eigentlich aus den kühnen Forderungen, die gestellt wurden, am Schluss geworden ist.

Das ist vielleicht der grosse Unterschied zwischen einst und heute, dass in unserem neuen Parlament weniger gesprochen wird und vor allem keine Demagogie getrieben wird, dass aber dafür, wenn die vorberatenden Körperschaften Anregungen geben, oder ihre Bedenken gegen gewisse geplante Massnahmen äussern, diese Bedenken und Massnahmen berücksichtigt werden.

Und darin sehen wir die echtere und gesündere Demokratie die der neue Staat in unserem Vaterland errichtet hat.

König Carol in Paris. König Carol von Rumänien ist in Paris eingetroffen und wurde im Bahnhof von Aussenminister Delbos empfangen.

Norddeutscher Lloyd Bremen

NACH NEWYORK MIT DEN SCHNELLSTEN DEUTSCHEN SCHIFFEN

„Bremen“ „Europa“ „Columbus“

4 1/2 Tage Ozeanfahrt

Regelmässige Schiffsverbindungen nach allen Teilen der Welt

Nordamerika, Südamerika Afrika,

Ostasien, Australien

Auskünfte und Prospekte kostenlos durch

Norddeutscher Lloyd

Hauptbüro: Wien, I., Kärntnerring 13 (Grand Hotel)

Zweigstelle: Wien, IV., Wiedner Gürtel 10 (gegenüber dem Süd- und Ostbahnhof)

In Güssing: Spar- und Kreditbank A. G.

Vormals „Güssinger Sparkasse“.



HAMBURG - AMERIKA LINIE

Regelmäßige Abfahrten nach Nord-, Mittel- und Südamerika sowie Kanada, Ostasien, Niederländisch-Indien, Australien, Südafrika

Kostenlose Auskünfte und Anmeldungen:

STEFAN KLEE, GÜSSING

Es reist sich gut mit den Schiffen der Hamburg-Amerika Linie

Glasing — Primiz.

Sonntag, den 18. Juli feiert der Neupriester Hochwürdige Herr Johann Szakacsits, Sohn des Herrn Bürgermeisters Ignaz Szakacsits in Glasing sein erstes heiliges Messopfer.

Mittwoch, den 14. Juli wurde er bei seiner Ankunft vor der Gemeinde feierlich empfangen und von Hochw. Herrn Pater Stanislaus begrüßt.

Am 18. Juli wird der Neupriester um halb 10 in feierlicher Prozession von der elterlichen Wohnung zum Feldaltare begleitet, wo er dann sein Erstlingsopfer darbringt. Primizprediger ist Hochw. Herr Pater Guardian Alfons Pfeiffer.

Nach der heiligen Messe traut der Hochw. Primiziant seinen Bruder Ignaz Szakacsits mit Christine Stranzl aus Urbersdorf, und erteilt den Gläubigen den Primizsegen.

Mit Rücksicht auf die Primiz in der Filiale Glasing ist in Güssing an diesem Sonntag um 8 und 9 Uhr eine stille heilige Messe.

Mögen den Hochw. Neupriester noch viele Jahre segensreicher Wirksamkeit zum Heile der Seelen bescheiden sein!

Die Frontmiliz - Bestandteil der Wehrmacht.

Der 8. Juli bildet den entscheidenden Markstein in der Entwicklungsgeschichte der Frontmiliz. An diesem Tage wurde das Milizgesetz verabschiedet, laut welchem die Miliz für einen Bestandteil der österreichischen Bewaffneten Macht erklärt und in das Bundesheer eingebaut wird.

Mit dieser Eingliederung ist ein weiterer Ausbau der österreichischen Wehrmacht durchgeführt und eine wichtige Etappe erreicht worden, wenn auch durch diese Massnahmen Oesterreich noch lange nicht in die Reihe der gerüsteten Staaten aufrückt, was — um missverständliche Auffassungen zu ver-

meiden, — ganz besonders betont werden muss.

Der Generalkommandant der Frontmiliz, Fmlt Hülgerth erlässt aus diesem für die Frontmiliz entscheidenden Anlasse folgenden Befehl:

„Kameraden der Frontmiliz!

Durch das Bundesgesetz über die Eingliederung der Frontmiliz in die Bewaffnete Macht ist die Frontmiliz ein rein staatlicher Wehrkörper geworden. Die Betrauung der Frontmiliz mit einer staatlichen Funktion bedeutet für sie den folgerichtigen Abschluss der bisherigen Entwicklung. Für die freiwilligen Kämpfern um Oesterreichs Erneuerung ist es die schönste Anerkennung, dass die in der Frontmiliz stehenden Angehörigen der Wehrverbände in die Bewaffnete Macht eingegliedert werden.

Die Neuordnung sichert die völlige Einheitlichkeit aller Massnahmen der Landesverteidigung. Es gibt in Hinkunft nur einen Willen und nur ein Ziel, die im Soldateneid verankert sind:

Den Schutz des Vaterlandes nach innen und nach aussen.

Die Tatsache, dass die freiwilligen Waffenträger des Staates an die Seite gestellt werden, muss bei allen Kameraden ein Gefühl der Wertsteigerung hervorrufen. Was das neue Gesetz für die Miliz in seiner Auswirkung bedeutet, wird erst in der Durchführung zum Ausdruck kommen. Das Gesetz schafft vorläufig nur den Rahmen. Innerhalb dieses Rahmens erfolgt die Neugestaltung und der weitere Ausbau durch Verordnungen und Verfügungen.

Das Generalkommando und die nachgeordneten Milizdienststellen werden alles daransetzen, um die Interessen der Kameraden auch weiterhin zu wahren. Für Euch, Kameraden, muss die in Aussicht stehende weitere Entwicklung der Frontmiliz ein Ansporn sein, durch soldatisches Auftreten, Pflichttreue und nie erlahmenden Eifer bei der Ausbildung den Beweis zu erbringen, dass Ihr des Vertrauens würdig seid, das in Euch gesetzt wird.

Gedenken wir den tapferen Kameraden, die als selbstlose Kämpfer in den Zeiten der Not des Vaterlandes getreu dem leuchtenden Beispiele der Vorgänger der Frontmiliz der Landwehr des Erzherzogs Karl, dem Aufgebot Andreas Hofers und der freiwilligen Schützen im Weltkriege ihr Leben gelassen haben.

Danken wir dem Herrn Bundeskanzler und Landesverteidigungsminister für die verständnisvolle Förderung der Wünsche der freiwilligen Waffenträger und geloben wir, wenn es darauf ankommt, wie ein Mann einzustehen für die Ehre und Freiheit Oesterreichs.
Hülgerth.“

Bundeskanzleramt gegen Verkaufsaktionen in den Aemtern.

Der Handelsbund hat an das Bundeskanzleramt das Ersuchen gerichtet, gegen die Verkaufsaktionen in den Aemtern, durch die sich der Handel schwer geschädigt fühlt, geeignete Schritte zu unternehmen. Das Bundeskanzleramt hat nunmehr dem Ersuchen des Handelsbundes um Unterstützung im Abwehrkampf gegen diese Aktionen Rechnung getragen und die erforderlichen Verfügungen, soweit sie sich auf die Unterstützung der sogenannten Verkaufsaktionen durch Behörden und Aemter sowie auf die Durchführung solcher Aktionen in den Ämtern bezogen haben, getroffen.

Steigende Ausfuhr von Milch und Molkereiprodukten.

Die Ausfuhr von Butter und Käse aus Oesterreich hat sich in den ersten fünf Monaten dieses Jahres gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres sehr wesentlich gesteigert, sie belief sich Mengemässig auf 1.85 Millionen Kilogramm Käse und 1.2 Millionen Kilogramm Butter. Als Ausfuhrstaaten für Käse kommen nicht nur in stärkster Masse Italien und Deutschland in Betracht, sondern auch Belgien, Amerika, die Tschechoslowakei, Aegypten, Palästina, Südafrika und in geringen Mengen sogar Holland. Die Butterausfuhr war ebenfalls am stärksten nach England, Deutschland, Italien, in kleineren Mengen vollzog sich auch ein Butterexport für den Vatikan.

Standardisierung des Obstes

Das österreichische Obst soll standardisiert werden. In Amerika hat sich die Standardisierung des Obstes vorzüglich bewährt, namentlich erleichtert es den Export. Wie berichtet, sollen die Obstzüchter dahin gebracht werden, dass sie die vielen Sorten verringern, dafür aber die Qualität verbessern. Im Landwirtschaftsministerium will man bei dem bereits in Vorbereitung befindlichen Entwurf zu einem Obstgesetz die einheitliche Gestaltung des Obstes sicherstellen. Die Zersplitterung im Obstbau soll beseitigt werden. Ein Fachausschuss wird die Verringerung der Obstsorten durch planmässige Wirtschaft vorbereiten.

AUS NAH UND FERN.

Gross-Mürbisch Promotion. Am 7. Juli wurde Herr Gottfried Gröller, Sohn des Herrn Maurermeisters und Bürgermeisters in Gross-Mürbisch Johann Gröller, in dem grossen Festsaal der Wiener Universität zum Doktor der Philosophie promoviert.

Güssing. Todesfall. Am Dienstag, den 6. Juli verschied in ihrem 76. Lebensjahre in Güssing nach langem schweren Leiden Fräulein Maria Boróvits. Sie war 28 Jahre Vewalterin und Lehrerin in der höheren Töchterschule in Pressburg. Sie war ausgezeichnet mit dem kleinen und grossen Verdienstkreuze während des Krieges für ihre Aufopferungstätigkeit. Das Leichenbegängnis fand am 8. Juli unter grosser Anteilnahme der Bevölkerung statt.

Kleinhöflein. Tödlicher Unfall. Am 5. Juli 1937 ertrank beim Baden im Ziegelteich bei Kleinhöflein der 76jährige Kaufmann Hermann Tiger aus Eisenstadt.

Neuberg. Brand und Hagelschlag. Am 6. Juli ging hier ein furchtbares Unwetter nieder. In Oberneuberg wurden die Fluren durch Hagelschlag ziemlich stark beschädigt. In Unterneuberg schlug der Blitz in das Haus des Johann Kullovits No 199 ein und zündete. Es brannte das erst von 2 Jahren erbaute Wohnhaus und sämtliche Wirtschaftsgebäude samt den meisten Vorräten und Gerätschaften nieder. Menschenleben sind keine zu beklagen, nur 1 Schwein, der Haushund und die meisten Hühner sind verbrannt. Den Abbrändler hat das Unglück hart getroffen, weil er durch widrige Umstände veranlasst, in keinerlei Versicherung eingegangen ist.

Bauausschreibungen. Die burgenländische Landeshauptmannschaft bringt die Lieferungen und Arbeiten für den Umbau der Brücken über den Agritschgraben nächst Kirchfidisch, km 28 27, den Güttenbach nächst St. Michael, km 27 98, und den Ortsbach in Tobaj, km 24 68 der Güssinger Bundesstrasse zur öffentlichen Ausschreibung. Die burgenländische Landeshauptmannschaft bringt die Lieferungen und Arbeiten für die Herstellung des Ueberbaues der Pinkabrücke in Oberwart, Kilometer 1 1 der Oberwart-Hartberger Landesstrasse, zur öffentlichen Ausschreibung.

Schachendorf. Schadenfeuer. Am 5. Juli 1937 geriet die Strohtriste des Landwirtes Franz Puskarits in Schachendorf hinter den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden in Brand. Infolge der grossen Trockenheit verbreitete sich das Feuer sehr rasch und griff auch auf die benachbarten Strohtristen und Holzscheunen über, so dass binnen kurzer Zeit vier Strohtristen und vier Holzscheunen vollständig niederbrannten. Weiters verbrannten noch zwei Wagen, drei Eggen, ein Pflug, eine Walze und eine Häckselmaschine. Der Gesamtschaden beträgt 4 690 S und ist nur zum geringen Teil durch Versicherung gedeckt.

Neue Adresse der Oesterr Zentralstelle für Unfallverhütung. Die Zentralstelle für Unfallverhütung ist nunmehr mit sämtlichen Abteilungen in das Amtsgebäude der Arbeiter-Versicherungsanstalt übersiedelt. Die Neue Anschrift lautet: Wien, XX., Webergasse 6, neue Telefonnummer A 49-0-38.

Ungleiches Paar. In Grönland heiratete ein Eskimo eine Vollblutnegerin, die als Köchin auf einem englischen Handelsdampfer beschäftigt war. Eskimo und Negerin verliebten sich auf den ersten Blick, doch macht es Schwierigkeiten, für das Paar einen geeigneten Wohnsitz zu finden. Grönland ist der Negerin zu kalt und Texas, die Heimat der jungen Frau, ist dem Eskimo zu warm. Wahrscheinlich werden beide ihren Aufenthalt in Dänemark nehmen.

Niedergehende Gesteinsmassen begruben in Siebenbürgen das Pferdefuhrwerk eines Bauern unter sich, wobei der Wagen zertrümmert und die Pferde zermalmt wurden. Die drei auf dem Wagen befindlichen Kinder des Bauern wurden getötet, während der Bauer selbst mit dem Leben davonkam. Der Mann wurde aber, als man die furchtbar verstümmelten und zerquetschten Leichen seiner Kinder aus dem Schutt ausgrub, wahnsinnig.



Alles trägt Dirndl

Volkstracht und Mode zugleich, ist das Dirndl ein Lieblingskleidungsstück der Frauen geworden. Und mit Recht! Denn es kleidet vorteilhaft und ist praktisch zu waschen. Persil ist auch hier das unübertroffene Waschmittel. Ob einfarbig oder bunt, in der Kaltwäsche mit Persil werden alle Dirndl wieder tadellos rein und die Farben leuchtend, frisch und sauber.

Landwirte beachten heuer die Sommerdüngung der Wiesen und Weiden.

Der erfahrene Landwirt wendet sich mit immer grösserem Interesse der Bewirtschaftung und Pflege seines Grünlandes zu. Er kann sich dabei die in den letzten Jahren erzielten Fortschritte zunutze machen, die vor allem in einer neuartigen Weidetechnik und in einer Ergänzung der bisher üblichen Kali-Phosphat-Düngung durch eine starke Stickstoffdüngung bestehen. Letztere ist am vorteilhaftesten so anzuwenden, dass man sie in mehreren Gaben im Laufe der Wachstumszeit ausbringt.

Die neuzeitliche Wiesen- und Weidenbewirtschaftung, die in starker Unterteilung der gesamten Weidefläche in viele kleine Koppeln, Einteilung des vorhandenen Viehstapels in Leistungsgruppen, häufigem Umweiden der geteilten Herde mit jeweils kurzer Weidedauer auf einer Koppel usw. besteht, verschafft dem Landwirt die Möglichkeit, im Laufe des Sommers ohne jedes Beifutter höhere Milchleistungen zu erzielen und auch für die Winterfütterung nährstoffreicherer Heu zu gewinnen. Die Stickstoffdüngung erhöht nicht nur die Menge der Ernte, sie verbessert auch deren Güte.

Die Stickstoffdüngung regt das Wachstum der Gräser stets von neuem an, was besonders in der wachstumsträgeren Zeit in der zweiten Sommerhälfte notwendig ist.

Von der insgesamt zu verabfolgenden Düngermenge wird etwa die Hälfte im zeitigen Frühjahr, der Rest in mehreren Gaben nach jedem Schnitt gegeben. Hat man im Herbst die Kaliphosphatdüngung unterlassen, dann empfiehlt es sich, zur Sommerdüngung je Joch etwa 200 kg Nitrophoska IG A kalkhaltig zu streuen. Die Hälfte der Düngermenge wird zu Beginn des Wachstums gegeben und die restlichen 100 kg in zwei

bis drei Gaben nach dem Abweiden oder nach dem Schnitt. Ist aber das Grünland mit Phosphor-Kali versorgt, so genügt die Anwendung eines rasch wirkenden, wachstumstreibenden Stickstoffdüngers z. B. Kalksalpeter oder Kalkammonsalpeter. Hier werden nach der ersten Nutzung etwa 50 kg und nach der zweiten noch einmal 50 kg auf die trockene Rasennarbe gestreut.

Das Flugzeug der Zukunft. Der Hub-Schrauber, das Flugzeug, das in der Luft stillsteht und das überall auf kleinem Platz sich senkrecht erheben und ebenso wieder landen kann, ist von Prof. Focke, dem Begründer der Focke-Wulf-Flugzeug-A.-G., Bremen, nach jahrelangen Vorstudien in ausserordentlichem Masse vervollkommen worden. Es ist der erste Hub-Schrauber, der jemals einen grösseren Ueberlandflug durchgeführt und der die normale behördliche Zulassung für Flugzeuge erhalten hat und somit die technischen Bedingungen der Sicherheit wie jedes andere Flugzeug erfüllt. Bei Probeflügen erreichte es eine Höhe von 2500 m, eine Geschwindigkeit von 122 5 Stundenkilometern, eine Flugweite von 80 km und bewies, dass von diesen Flugzeugen auch bei einem Versagen des Antriebes wie sonst üblich die Landung im Gleitflug durchgeführt werden kann. Der Flugzeugführer hat wiederholt in mehreren hundert Metern Höhe den Motor abgestellt und ist glatt gelandet.

Tod eines 124jährigen. In Mendona (Argentinien) ist ein 124jähriger Greis gestorben. Er hatte mehr als hundert Enkelkinder und war eingeladen worden, bei dem im vergangenen September in London abgehaltenen Kongresse der Langlebigen den Vorsitz zu übernehmen; zu jenem Zeitpunkte hat der Greis noch ein Pferd bestiegen.

Amtswalter-Arbeitstagung der Vaterländischen Front.

In der Zeit vom 28. Juni bis 7. d. M. fand in Wien in den Räumen der Führerschule des Österreichischen Jungvolkes eine zehntägige Amtswalter-Arbeitstagung der VF für Bezirksführer und sonstige Amtswalter aus den Bundesländern statt, deren Zweck die Schulung der Amtswalter war. Zu diesem Schulungskurs waren wiederholt der Generalsekretär der VF. und der Stellvertreter des Generalsekretärs, Ing. Dworschak, erschienen. Die Arbeitstagung verlief äusserst erfolgreich und vielverheissend, so dass diesem ersten Schulungskurs weitere folgen werden. Zum Abschluss der Tagung wurde eine interne Feier, an der Generalsekretär-Stellvertreter Ing. Dworschak teilnahm, abgehalten.

Goldklauselfreistellung gebührenfrei.

Das Goldklauselgesetz erklärt alle von Inländern vereinbarten Goldklauseln für wirkungslos auch dann, wenn sie auf Fremdwährungen lauten. Um auch für die Ausmerzungen vorher vereinbarter und daher weiter wirksamer Goldklauseln einen Anreiz durch eine Erleichterung zu schaffen, hat die Bundesregierung ein Gesetz beschlossen, durch das die Klauselfreistellung von Geldverpflichtungen ohne Gebührenbelastung ermöglicht wird.

Auch die dem Schuldner aus dem Klauselverzicht erwachsenden Vorteile bilden keinen Gegenstand einer Rechtsgeschäftsgebühr, sofern damit keine Zinsfusserhöhung nach den Nachbarstaaten kein Absatz besteht. Günstig wirkt sich auch für die Ausfuhr von konfektioniertem Zigarettenpapier der seit dem Vorjahr bestehende Handelsvertrag mit Argentinien aus. Dagegen ist das Absatzgebiet nach Kanada noch gesperrt, da Präferenzen mit den Franzosen bestehen. Zur Konfektionierung wird fast ausschliesslich Zigarettenpapier in Bogen, Rollen und Bobinen österreichischer Provenienz verwendet.

Saatgutgesetz 1937.

In einer Gesetzesvorlage, die im Bundestag eingebracht wurde, wird unter anderem bestimmt: Als „Saatgut“ dürfen im geschäftlichen Verkehr nur solche Sämereien landwirtschaftlicher Kulturpflanzen bezeichnet werden, deren Reinheit und Keimfähigkeit mindestens die in den Normen der Bundesanstalt für Pflanzenbau und Samenprüfung in Wien jeweils festgesetzten Grenzwerte erreichten. Werden Sämereien landwirtschaftlicher Kulturpflanzen ohne die Bezeichnung „Saatgut“ gewerbmässig in Verkehr gesetzt, so müssen

sie mit der Bezeichnung „nicht zur Saat geeignet“ versehen werden.

„Saatgut“ muss handelsüblich verpackt und mit einer entsprechenden Bezeichnung ihrer Art, Beschaffenheit und örtlichen Herkunft versehen sein. Sämereien von Getreide, von Hülsenfrüchten und Oelsaaten mit Ausnahme von Leinsamen dürfen unter der Bezeichnung „Saatgut“ auch in loser Schüttung in Verkehr gesetzt werden. Weitere Vorschriften betreffen zum Beispiel Mischungen, Ausfuhr von Sämereien und dergleichen.

100.000 Arbeitslose wieder beschäftigt!

Im Rahmen eines Festes der Arbeit, bei dem zehn Arbeiter und vier Angestellte der Böhler-Werke in Kapfenberg für 40jährige treue Dienste geehrt wurden, hielt Staatssekretär für Arbeiterschutz Hans Rott eine Rede, in der er eingangs darauf verwies, dass es seit Februar in Oesterreich gelungen ist, 100.000 Arbeiter und Angestellte wieder in Arbeit zu bringen.

Die Regierung müsse, wenn sie diese ihre Bestrebungen fortsetzen wolle, eine Bindung daran knüpfen:

Es muss Friede bleiben im Lande. Arbeiter und Angestellte, wachet eifersüchtig darüber.

Die Bundesregierung wird mit starker Faust jeden Versuch niederschlagen, die Ruhe im Lande und damit eure wirtschaftliche Existenz zu bedrohen.

Wir in Oesterreich gehen unseren Weg der Freiheit unseres Landes mit österreichischen Methoden, und wir werden zum Ziel kommen, wenn die österreichische Arbeiterschaft, einer der wertvollsten Bestandteile des österreichischen Volkes, weiss, was sie an ständischer und gewerkschaftlicher Arbeit gewinnen kann.

Ich entbiete über den Rahmen dieser Veranstaltung hinaus der steirischen und der österreichischen Arbeiterschaft in Industrie, Handel und Gewerbe meinen Gruss.

Die Ausführungen des Staatssekretärs fanden stürmischen, nicht enden wollenden Beifall der Anwesenden.

Eichpflicht für Landwirte.

Die Fleisch- und Selcherinnung im Bund der österr. Gewerbetreibenden hat beim Bundesministerium für Handel und Verkehr Beschwerde geführt, dass vielfach die Vorschriften des Art. XV. der Mass- und Gewichtsordnung, RGBI. Nr. 16/1872, seitens der Landwirte nicht eingehalten werden und dass die Handhabung der Mass- und Gewichtspolizei hinsichtlich der Ueberwachung der Wagemittel der Landwirte zu wünschen übrig lasse, was eine einseitige Begünstigung der Landwirte mit sich bringe. Die Einschreiterin machte dabei geltend, dass auch beim Fleischverkauf durch Landwirte aus

Hausschlachtungen die Öffentlichkeit des Verkehrs (Art. XI des bezogenen Gesetzes) gegeben erscheint und die richtige und genaue Ermittlung des Gewichtes ein staatlich zu schützendes Interesse darstellt, zumal der Abschluss von Käufen bzw. Verkäufen im Rahmen der Landwirtschaft und ihrer Nebengewerbe regelmässig stattfindet.

Es kann nicht in Abrede gestellt werden, dass in den landwirtschaftlichen Betrieben tatsächlich häufige Verstösse gegen die Eichvorschriften vorkommen, insbesondere von Seiten jener Landwirte und Parteien, die im Nebenberuf in vereinzelt Fällen oder mit einer gewissen Regelmässigkeit Stücke ihres Viehbestandes schlachten und das Fleisch im ganzen oder in ausgeschroteten Stücken nach Gewicht verkaufen.

Bei den Landwirten, die gewerbmässig Kauf- und Verkaufsgeschäfte nach Mass- und Gewicht tätigen, bieten die nach Tunlichkeit zu intensivierenden mass- und gewichtspolizeilichen Revisionen eine ausreichende Gewähr für die Verwendung ordnungsmässig geeichter Mess- und Wagemittel.

Hingegen lässt sich die Verwendung nicht ordnungsmässiger Wagemittel durch die ersterwähnten Landwirte und Parteien nur im Betretungsfalle feststellen und stösst daher auf grosse Schwierigkeiten. Immerhin kann auch hier eine wirksame Verbesserung der den Gegenstand der Beschwerde der Fleischhauer- und Selcherinnung bildenden Verhältnisse erzielt werden.

Die Gemeinden, in deren Wirkungsbereich die Vieh und Fleischschau fällt, werden daher angewiesen, die Landwirte und Parteien, die Ausschrotungen von Fleisch zur Anzeige bringen, nachdrücklich auf ihre Verpflichtung zur Verwendung von geeichten bzw. rechtzeitig nachgeeichten Mess- und Wagemittel beim Verkauf des Fleisches und anderer Produkte aufmerksam zu machen und auch für die Ueberwachung der Einhaltung dieser Verpflichtung Sorge zu tragen.

10 Waggon Oel täglich in Zistersdorf. Die Röhölgewinnung der Erdölproduktionsgesellschaft m. b. H. in ihren derzeit in Betrieb befindlichen drei Gruben Gösting IV, VI und VII bewegt sich gegenwärtig zwischen vier bis sechs Waggon täglich. Bei Gösting VII wird ein neues amerikanisches Verfahren mit Hochdruckluftkompressor angewendet, von dem eine Verbesserung der Produktion erwartet wird. Die Gesellschaft führt nunmehr zwei neue Bohrungen durch und zwar von einem gemeinsamen Turm aus die Sonde Gösting VIII, bei der man bereits in einer Tiefe von etwa 1050 Meter angelangt ist, sowie in einer Schrägbohrung die Sonde Gösting IX, wo man eine Tiefe von nahezu 400 Meter erreicht hat. Die Röhölgewinnungs-A.G. produziert aus ihrer kürzlich fündig gewordene Sonde Rag II täglich etwa fünf Waggon. Sie lässt derzeit eine neue Sonde, Rag III, abteufen, wo man bis zur Tiefe von ungefähr 1000 Meter vorgedrungen ist, und wird demnächst mit der Anlegung einer weiteren Sonde, Rag IV, beginnen.

Stellenausschreibung. Beim Landesgericht für Strafsachen Wien, I. gelangt ein Vizepräsidentenposten (4. Standesgruppe) zur Besetzung. Gesuche sind bis 31. Juli 1937 beim Präsidium des Landesgerichtes für Strafsachen Wien I. einzubringen.

Parndorf. Auffindung spätömischer Gräber. Nächst einer Wasserlacke am Ostrand der Gemeinde Parndorf stiess der Häusler Michael Valentich auf Steinplatten und Ziegel, von denen zwei römische Gräber eingefasst waren. Die Gräber, die wohl schon in alter Zeit geplündert worden waren, enthielten neben durcheinander geworfenen Skelettresten auch Scherben von Geschirr und Metallfragmente, auch eine kleine Münze des 4. Jhdt. n. Chr. Es handelt sich um Bestattungen aus der Zeit nahe dem Ende der Römerherrschaft in unserer Gegend. Die Funde, um deren sachgemässe Bergung sich Herr Konsumleiter Dikovich bemüht hatte, wurden vom Korrespondenten der Zentralstelle für Denkmalschutz, Herrn Hans Walter für das bgl. Landesmuseum übernommen.

Einführung der Hin- und Rückfahrten zum eineinhalbfachen Preise der normalen Fahrtgebühr für alle Verkehrsbeziehungen (25 Prozent Ermässigung) der Postkraftfahrlinien Wien-Eisenstadt, Wien-Horn-Waidhofen a. d. Taya und Payerbach-Reichenau-Schwarzau im Gebirge. Mit Wirksamkeit vom 11. Juli 1937 werden auf den Postkraftfahrlinien Wien-Eisenstadt, Wien-Horn-Waidhofen a. d. Taya und Payerbach-Reichenau im Geb. Hin- und Rückfahrkarten zum eineinhalbfachen Preise der normalen Fahrtgebühr für alle Verkehrsbeziehungen eingeführt und gleichzeitig die auf diesen Linien derzeit in einzelnen Verkehrsbeziehungen zur Ausgabe gelangenden ermässigten Hin- und Rückfahrkarten aufgelassen. Lediglich in der Verkehrsbeziehung Hornstein-Eisenstadt oder umgekehrt bleibt die ermässigte Hin- und Rückfahrkarte zum Preise von 1 S 80 g unverändert aufrecht.

Lehrstellenausschreibung. An der Gemeindevolksschule in Schandorf, Bezirk Oberwart, wird die durch Pensionierung erledigte Schulleiterstelle zur Bewerbung mit 1. September 1937 ausgeschrieben. Bezüge nach den gesetzlichen Bestimmungen. Es kommen nur männliche Bewerber mit Kenntnis der kroatischen Sprache in Betracht. Die ordnungsgemäss belegten Gesuche sind bis 14. Juli 1937 an den Schultuhl der Gemeindevolksschule einzusenden.

Kittsee. Skelettfunde. Am 5. Juli 1937 wurden in der Nähe der Gemeinde Kittsee auf einer Hutweide, von spielenden Kindern menschliche Skelette aufgefunden. Wie bei der Ausgrabung dieser Menschenskelette festgestellt werden konnte, dürfte es sich um grössere und jüngere Leute gehandelt haben, die 50 bis 70 Jahre an dieser Stelle begraben liegen. Die Erhebungen des Gendarmeriepostens Kittsee ergaben, dass in der Nähe der Fundstelle im Kriegsjahre 1866 eine Batterie in Stellung war und durfte es sich bei den gefundenen Skeletten um verunglückte oder gefallene deutsche Krieger handeln.

Dörfel. Kappellen- und Kriegerdenkmalweihe. Am 4. Juli 1937 wurde die neu renovierte Bründelkapelle, die der hl. Maria geweiht ist, vom Erzdechanten Windisch aus Nebersdorf unter Assistenz der Geistlichen Pfarrer Bannerth aus Stoob, Pfarrer Pilles und Kaplan Wrba aus Steinberg und Redemptoristenpater Wilhelm aus Oberpullendorf geweiht. An der Weihe nahmen ausser den Wahlfahrtsprozessionen der Gemeinden Stoob, Unterpullendorf, Oberloisdorf, Pirings-

dorf und den Besuchern der umliegenden Gemeinden auch Bundeskulturrat Oberlehrer Riedl teil. Die ausgewählte Festrede hielt Pfarrer Bannerth. — Am gleichen Tage wurde das vor 17 Jahren erbaute Kriegerdenkmal der Gemeinde Dörfel, das mit einem zum Abfluge bereiten Adler geschmückt wurde, eingeweiht. Die Weihe des Denkmals nahm Erzdechant Windisch aus Nebersdorf unter Assistenz der oben angeführten Geistlichen vor. Erzdechant Windisch hielt an die Festteilnehmer eine längere Gedenkrede. Die Festrede hielt Bundeskulturrat Riedl. An der Feier nahmen Verbände der Miliz und Feuerwehr der Gemeinden Dörfel, Steinberg, Oberpullendorf, Oberloisdorf, dann Altsoldaten dieser Gemeinden, die Schulkinder und Teile der Wahlfahrtsprozessionen aus der Umgebung, die an der Weihe der Bründel-Kapelle teilgenommen hatten, teil.

Bestellung der Mitglieder des Vorstandes der Landesstelle des Verkehrsbundes im Burgenland. Der Bundesminister für Handel und Verkehr hat mit Erlass vom 26. April 1937, Z. 33755-18/VR/1937, auf Grund des § 124, Absatz 2, Punkt 1, des Bundesgesetzes BGBl. Nr. 303/35 und des § 11, Absatz 1, der Verordnung BGBl. Nr. 348/36 nachstehende Persönlichkeiten zu Mitgliedern des Vorstandes der Landesstelle des Verkehrsbundes im Burgenland bestellt: Den Betriebsleiter der Raab—Oedenburg—Ebenfurter Eisenbahn Johann Edöcs, Wulkaprodersdorf, unter gleichzeitiger Ernennung zum Obmann des Vorstandes dieser Landesstelle; den Kraftfahrlinienunternehmer Kommerzialrat Franz Reisner, Mattersburg, unter gleichzeitiger Ernennung zum Obmannstellvertreter des Vorstandes dieser Landesstelle; den Landtagsabgeordneten Johann Bella, Neufeld a. d. Leitha; den Kraftfahrlinienunternehmer Stefan Hornacsek, Eisenstadt; den Geschäftsführer der „Südburg“, südburgenländische Kraftwagenbetriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Direktor Rudolf Danzinger, Oberwart.

Pinkafeld. Bataillonsgedenkefeier. Am 4. Juli 1937 beging das Burgenländische Feldjägerbataillon Nr. 2 (früher Inf. Reg. Nr. 83) in Pinkafeld in feierlicher Weise seine diesjährige Batkow-Feier. Nachdem schon am Vorabend ein militärischer Zapfenstreich und am 4. Juli früh eine Tagwache die Feier eingeleitet hatten, erfolgte um 8.30 Uhr im Kasernenhof die Paradeaufstellung des vom Oberstleutnant Moldini kommandierten Baons die Fahnenübergabe, der Empfang des höchstanzwesenden Baonskommandanten Oberst Arpad Kattauer und die vom Mil. Divisionspfarrer, Mil. Kurat Seelos zelebrierte Feldmesse, wobei die Garnisonsmusik unter Leitung des Mil. Kapellmeisters Ertl die „Deutsche Messe“ von Schubert spielte. Hernach folgte die Gedenkrede des Baonskommandanten Oberst Kattauer, die Defilierung des ausgerückten Baons und eine Heldenehrung mit Kranzniederlegung vor dem 83-Denkmal. Zur Feierlichkeit waren u. a. der Bezirkshauptmann Oberregierungsrat Dr. Kleinert, der Kameradschaftsverband der ehemaligen 83-er, die gesamte Gemeindevertretung, die Funktionäre der Vaterländischen Front Hauptgruppe Pinkafeld, Vertreter des Gendarmeriepostens, der verschiedenen Aemter und Vereine sowie zahlreiche Bevölkerung aus Pinkafeld und Umgebung erschienen.

Oberst Adam über das Juli-Abkommen.

Eisenstadt, 10. Juli.

Mit einer grossen Kundgebung schloss heute knapp vor den Sommerferien die Vaterländische Front in Eisenstadt ihre Arbeit ab, die sie während des Winters und Frühlings entfaltet hat.

Der Bundeskommissär für Heimatdienst Oberst Walter Adam sprach über die Bedeutung des Vertrages vom 11. Juli 1936, der in der geraden Fortsetzung der von Dr. Dollfuss eingeleiteten Politik liege.

Von der ersten Regierungserklärung des Bundeskanzlers Dr. Dollfuss bis zum 11. Juli 1936 gehe ein schnurgerader und ununterbrochener Weg ohne Krümmung.

Der Redner gab dann einen Überblick über die Auswirkungen des Vertrages vom ersten Jahr, legte die noch nicht befriedigenden Erscheinungen dar, darunter dass Presseverhältnis zwischen den beiden Ländern, und betonte, dass es nur auf der vollkommen loyalen Einhaltung des Vertrages zu einer ehrlichen, aufrichtigen und dauernden Freundschaft zwischen Oesterreich und dem Deutschen Reich kommen könne. Er schloss mit ergreifenden Worten des Gedenkens an den Märtyrerkanzler Dr. Dollfuss und mit einem Treuebekenntnis für Bundeskanzler Doktor Schuschnigg.

Landeshauptmann Ingenieur Sylvester forderte aller Burgenländer auf, im Interesse des Friedens zu wirken und unbeirrt ihre Pflicht zu tun, jeder dort, wo er stehe.

Dietersdorf. Diebstahl. Am 15. Juni drangen die umhervagierenden Zigeuner Johann Sárközi aus Dobersdorf, Karl und Anton Baranyai aus Königsdorf in das Haus des Karl Krenn in Dietersdorf, Steiermark, in Abwesenheit der Hausleute ein und entwendeten eine silberne Herrenuhr samt Kette und 3—4 kg Schweineschmalz. Der Zusammenarbeit der Gendarmerieposten Fürstenfeld, Eltendorf und Rudersdorf gelang es die Zigeuner auszuforschen und der Tat zu überweisen. Alle drei Zigeuner wurden verhaftet und dem Bezirksgericht eingeliefert.

Kroatisch Ehrendorf. Fahrraddiebstahl. Am 2. Juli wurde dem Franz Horváth aus Kroatisch Ehrendorf ein Herrenfahrrad im Werte von 50 S gestohlen. Bei dem vom Gendarmerieposten in Güssing eingeleiteten Nachforschungen wurde der Zigeuner Franz Horváth aus Rax in der Gemeinde St. Kathrein ausgeforscht, des Fahrraddiebstahles überwiesen, verhaftet und dem Bezirksgericht in Güssing eingeliefert. Das entwendete Fahrrad wurde zustande gebracht.

St. Georgen. Tontaubenschiessen. Am 4. Juli 1937 veranstaltete der Jagdverein Eisenstadt im Gemeindegebiet St. Georgen sein diesjähriges Tontaubenschiessen, an dem sich 25 Schützen aus Eisenstadt und Umgebung beteiligten.

Siggles. Verhaftung von Fahrraddieben. Der vorbestrafte und aus der Erziehungsanstalt Kaiserebersdorf entwichene, noch nicht 18jährige Kellnerlehrling Friedrich Kugler aus Wr. Neustadt verübte in der letzten Zeit in Wr. Neustadt Fahrraddiebstähle. Die Fahrräder brachte er in die Wohnung des arbeitslosen Schlossers Anton Pallaver in Wr. Neustadt. Die gestohlenen Fahrräder brachte Kugler entweder allein oder in Begleitung des Pallaver nach Sigless, wo er sie um einen sehr niedrigen Preis verkaufte. Am 6. Juli 1937 gelang es dem Gend. Posten Pöttsching, Kugler und Pallaver in der Gemeinde Sigless dabei zu überraschen, als sie in einem Hause ein Herrenrad und ein Damenrad verkaufen wollten, die von einem Einbruchsdiebstahle herrührten. Im Zuge der Erhebungen konnten den Beiden die Diebstähle nachgewiesen und 4 gestohlene Fahrräder sichergestellt werden. Kugler und Pallaver wurden verhaftet und dem Bezirksgericht Mattersburg eingeliefert.

Baumgarten. Unfall. Am 1. Juli 1937 fuhr der Landwirt Franz Böhm aus Reith, N. Oe., mit seinem Motorrad auf dessen Soziussitz sich sein Bruder Ernst Böhm befand, auf der Bundesstrasse gegen die Ortschaft Baumgarten. Bei einer scharfen Kurve vor der Ortschaft Baumgarten stürzten die beiden Motorradfahrer in den Strassengraben, wobei Ernst Böhm einen Bruch des linken Oberarmes sowie mehrere Verletzungen im Gesicht erlitt und in das Krankenhaus nach Wr. Neustadt überführt werden musste. Der Fahrer, Franz Böhm kam mit leichten Verletzungen davon.

St. Michael. Unfall. Am 27. Juni 1937 fuhr der 16jährige Rudolf Marx aus St. Michael auf seinem Fahrrad von Neuberg nach St. Michael. Bei einer Wegkreuzung sah er sich um und stürzte mit dem Rade in den Strassengraben. Er brach sich den linken Unterschenkel und wurde in das Spital nach Güssing gebracht.

Bernstein. Unfall. Am 29. Juni 1937 fuhr der 21jährige Maurerlehrling Engelbert Fasching mit seinem Fahrrad durch die Ortsstrasse der Gemeinde Bernstein. Vor dem Ortsausgang, wo die Strasse starkes Gefälle aufweist und sich auch eine unübersichtliche Kurve befindet, fuhr Fasching an ein vor ihm in gleicher Richtung fahrendes Pferdefuhrwerk an, wobei er von seinem Fahrrad geschleudert wurde und an der linken Stirnseite eine schwere Verletzung erlitt. Engelbert Fasching wurde in das Krankenhaus nach Oberwart überführt.

Wiesen. Tödlicher Unfall. Am 4. Juli 1937 ging der 60jährige Landwirt Sebastian Kornfehl aus Neustift auf der Strasse gegen Forchtenau. Zur selben Zeit fuhr der Tischlergehilfe Franz Fass aus Neustift in der gleichen Richtung mit seinem Fahrrad, wobei dieser dem Kornfehl vorfahren wollte. Fass gab 20 Schritte vor Kornfehl das Glockenzeichen, worauf letzterer gleichfalls von der Strassenmitte gegen die linke Strassenmitte ging. In diesem Moment versuchte Fass an Kornfehl noch rechts vorbeizufahren, wobei er den Kornfehl, der sich abermals gegen die Strassenmitte begab, mit dem Vorderrade vermutlich in die rechte Rückenmitte anfuhr und zu Boden warf. Kornfehl fiel derart mit dem Hinterkopf auf die steinige Strasse, dass er sich am Hinterhaupte eine

Rissquetschwunde und einen Schädelgrundbruch zuzog. Obwohl ihm sogleich ärztliche Hilfe zuteil wurde, verschied Kornfehl nach einer Stunde an den Folgen der Verletzungen. Die eingetroffene Gerichtskommission stellte als Todesursache Schädelgrundbruch sowie Verletzung des Gehirnes fest. Gegen den Radfahrer Franz Fass wurde die Anzeige an das Bezirksgericht in Mattersburg erstattet.

Eröffnung eines ersten Jahrganges der Bildungsanstalt für Frauengewerbelehrerinnen an der Zentrallehranstalt für gewerbliche Frauenberufe. Am 16. September 1937 wird der erste Jahrgang der Bildungsanstalt für Frauengewerbelehrerinnen an der Zentrallehranstalt für gewerbliche Frauenberufe in Wien, VI., Mollardgasse Nr. 87, eröffnet werden. Die Ausbildung dauert zwei Jahre, das Schuljahr zehn Monate. In die Aufnahmebedingungen kann sowohl bei der burgenländischen Landeshauptmannschaft als auch bei der burgenländischen Handelskammer in Wien, I., Stubenring 8—10, bei der burgenländischen Kammer für Arbeiter und Angestellte und beim Landeskartell des Gewerkschaftsbundes in Eisenstadt, Einsicht genommen werden; auch können Auskünfte bei der Direktion der Zentrallehranstalt für gewerbliche Frauenberufe in Wien, VI., Mollardgasse Nr. 87 (Fernruf A 30-5-95) eingeholt werden.

Neufeld a. d. Leitha. Tödlicher Unfall. Am 4. Juli 1937 ertrank beim Baden in Neufelder See der 18jährige Schlossergehilfe Rudolf Pokorny aus Gutenstein.

Rauchwart. Waldbrand. Am 5. Juli 1937 entstand in einer Waldblöße des Gutsbesitzers Anton Hirsch in Rauchwart aus unbekannter Ursache ein Brand, der sich auf 3 Joch ausbreitete. Bei diesem Brand wurden Bodenstreu samt dem trockenen Gras und mehrere 3jährige Fichtensetzlinge vernichtet. Der Gutsbesitzer Hirsch erleidet einen Schaden von 500.—S.

Alsószölnök (Unterzeming). Sägewerkbrand. Am 6. Juli 1937 brach im Sägewerk des Mühlenbesitzers Guttmann in Alsószölnök (Unterzeming) Ungarn, durch das Heisswerden eines Lagers ein Brand aus, der das ganze Sägewerk einäscherte. Von den bgl. Gemeinden trafen die Feuerwehren aus Jennersdorf, und Raks mit der Motorspritze und die Feuerwehren aus den Gemeinden Mogersdorf, Weixelbaum und Neumarkt a. d. R. am Brandplatze ein. Nur dem raschen Eingreifen der österr. Feuerwehren mit den ung. Feuerwehren war es zu danken, dass der Holzlagerplatz und die Mühle des Guttmann, die nur durch den Raabfluss vom Sägewerk getrennt ist, vom Feuer verschont blieben. Die Motorspritzen von Jennersdorf und Raks funktionierten sehr gut und trugen dazu bei, dass der Brand innerhalb einer Stunde eingedämmt werden konnte. Der Mühlenbesitzer Guttmann hat das Sägewerk im Jahre 1936 zum Teile neu aufgebaut und erleidet einen grossen Schaden, da das Sägewerk nicht versichert war.

Wiesfleck. Verhaftung. Am 7. Juli 1937 hat die Pinkfelder Gendarmerie den vom Posten Hartberg wegen Vagabundage und verbotener Rückkehr gesuchten tschechoslowakischen Staatsbürger Karl Ratsche in Wiesfleck ausgeforscht, verhaftet und dem Bezirksgericht in Oberwart eingeliefert.



Sportnachrichten.

Mit ihren Leistungen in der letzten Saison hat die Elf des Güssinger Sportverein erwiesen, dass ihr, wenn sie mit voller Willenskonzentration ins Werk ging, keine Abwehrformation ihrer Gegner gewachsen war. Binnen kurzem werden Wettkämpfe mit dem ungarischen Verein, Kőszegi Sportegylet, der zu den spieltüchtigsten Vereinen des Eisenburger Komitates zählt, ausgetragen.

Das für Sonntag anberaumte Spiel hat zwar Güns prompt abgesagt, doch wird am darauffolgenden Sonntag das Retourspiel in Güns in Szene gehen. Es wäre natürlich überheblich, uns einzubilden, dass unser Team bei der Begegnung unschlagbar wäre, haben doch die Ungarn das vorjährige Treffen sowohl in ihrem Homespiel (5:4), wie auch in Güssing (4:2) siegreich zu bestehen vermocht. Unsere Fussballgemeinde schenkt aber volles Vertrauen den Unseren, die, wenn sie es nicht an Kampfgeist fehlen lassen werden, im gleichen Masse, wie ihre Gegner, befähigt sind, den Wettkampf für sich zu entscheiden.

Fussballsonntag wird Güssing voraussichtlich ein anderes, interessantes Spiel zu sehen bekommen.

Nebersdorf. Verhaftung. Am 30. Juni 1937 wurde der von Wien abgeschaffte und wegen Verbrechens des Diebstahles zur Verhaftung ausgeschriebene Hilfsarbeiter Ernst Weidinger aus Donnerskirchen vom Gendarmerieposten Nebersdorf ausgeforscht, verhaftet und dem Bez. Gericht Oberpullendorf eingeliefert.

Rohrbach. Tödlicher Unfall. Am 25ten Juni 1937 beförderte der Landwirt Bruno Karner aus Rohrbach mit seinem zweiseitigen Pferdefuhrwerk Brennholz nach Rohrbach und blieb hierbei mit dem Fuhrwerk auf einer aufgeweichten Strassenstelle stecken. Als Karner das eine schlecht ziehende Pferd ausspannen und durch ein anderes ersetzen wollte, schlug dieses aus und traf ihn mit dem beschlagenen Huf derart unglücklich in die Bauchgegend, dass er einen Darmriss erlitt. Karner wurde in das Krankenhaus nach Eisenstadt überführt, da aber für seine Genesung keine Aussicht bestand, wurde er wieder nach Rohrbach zurückgebracht, wo er am 28. Juni 1937 an den Folgen der Verletzung starb.

Riedlingsdorf. Tödlicher Unfall. Am 5. Juli 1937 war der 33jährige Zimmermannsgehilfe Samuel Bruckner aus Riedlingsdorf auf einem Holzschlag im Eiglerwald im Gemeindegebiet Riedlingsdorf mit dem Aufräumen und Verbrennen von Abfallholz beschäftigt. Hierbei dürfte er den Flammen zu nahe gekommen sein, wurde vom Feuer ergriffen, blieb durch die Rauchgase betäubt liegen und verbrannte. Er wurde am 6. Juli früh teilweise verkohlt und mit schweren Brandwunden bedeckt auf dem vollständig ausgebrannten Holzschlag tot aufgefunden. Dem Brande fiel das auf dem Holzplatz aufgestapelte Nutz- und Brennholz sowie das gesamte Abfallholz zum Opfer, auch wurden mehrere Bäume der Anrainer durch Anbrennen entwertet. Der Gesamtschaden ist 1.000 S., der durch keine Versicherung gedeckt ist.

Der Igel.

Auf einem Hügel
da lauert ein Igel
auf eine Schnecke,
die kriecht an der Hecke.

Mit ihr ist es aus,
der Igel hält Schmaus —
und sie nun verzehrt
als Speise hält wert.

Fort rollt sich vom Hügel
der recht schlimme Igel
versteckt sich im Hecken
um dort zu entdecken:

Noch manch gute Bissen
will froh er genießen,
den viel kann vertragen,
sein sehr guter Magen.

JOHANNA BAUER.

Eine Pflicht der Nächsten- liebe ist es, mitzuhelfen

dass notleidende Mitmenschen zu Arbeit und Verdienst kommen. Jeder kann mitwirken durch einem Beitrag zum Frontarbeitsopfer!

Lourdespilgerfahrt. Nach glücklicher Rückkehr der 200 Teilnehmer der prächtig verlaufenen Maipilgerfahrt wird die 42. Sozialen- und Volkswallfahrt des Marianischen Lourdeskomitees am 6. August wieder über Einsiedeln, Luzern, Freiburg, Genf, Lyon (Ars), Paray le Monial, Nevers, Paris (Weltausstellung), Lisiens und Biarritz nach Lourdes und zurück über Marseille, Nizza, Monte-Carlo, Genua, Mailand, Padua und Venedig in bequemen österr. Schnellzugswaggons geführt. Eine billigere Gruppenfahrt folgt am 9. August über Turin und zurück über Genua gemeinsam mit der Hauptgruppe. Prospekte versendet das M. Lourdeskomitee per Adresse Pilgerzugsleiter R. Zeilberger Wien X. Erlachgasse 82.

Oberwart. Wasserballspiel. Am 4. Juli 1937 fand in Oberwart zwischen den Ortsfeuerwehren Oberwart und Bad Tatzmannsdorf ein Wasserballspiel statt, welches vom Zugskommandanten Josef Muralter geleitet wurde. Anschliessend an dieses Spiel hielt die Ortsfeuerwehr Oberwart ihr diesjähriges Sommerfest im Gasthause Sepper ab, an welchem zahlreiche Personen aus Oberwart und Umgebung teilnahmen.

Pinkafeld. Unfall. Am 1. Juli 1937 stürzte der 14jährige Schuhmacherssohn Andreas Rottenbücher aus Pinkafeld beim Kirschenpflücken vom Baume und zog sich dabei einen Bruch des rechten Handgelenkes zu.

Unterfrauenhaid. Unfall. Am 2. Juli 1937 stürzte der 13jährige Schüler Johann Lämmermayer in Unterfrauenhaid beim Maulbeerpflücken vom Baume ab und fiel so unglücklich zu Boden, dass er sich beide Unterarme brach. Der Verletzte wurde in das Krankenhaus nach Oberpullendorf überführt.

Grosshöflein. Unfall. Am 27. Juni 1937 fuhr der Hilfsarbeiter Felix Kain aus Wl. Prodersdorf mit unbeleuchtetem Fahrrad auf der Oedenburgerstrasse von Grosshöflein in der Richtung Wl. Prodersdorf. Kain, der angeheitert war, fuhr in der Nähe des Meierhofes an einen Stein an, stürzte vom Fahrrad und zog sich dabei einen Knöchelbruch des linken Fusses sowie Hautabschürfungen im Gesichte und an der linken Hand zu. Kain wurde mit Rettungsauto in das Spital der Barmherzigen Brüder nach Eisenstadt überführt.

Güssing. Ehrenerklärung. Die Abbitte in unser vorigen Nummer hat Herr Franz Jandrasits Malermeister in Güssing geleistet.

Oberwart. Diebstähle Am 2. Juli 1937 stahl die Bedienerin Margarethe Benkö dem Hauptschuldirektor Markus Simon in Oberwart aus einer Brieftasche, die er in einer Lade im Silberschrank aufbewahrt hatte, eine 20 S Note und am Vortage seiner Gattin aus einer Geldbörse die sich in der Küchenkredenz befand, eine 100 S Note. Bei einer in der Wohnung der Benkö vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden auch gestohlene Wäschestücke im Werte von 32 S vorgefunden. Die Bedienerin wurde vom Gendarmerieposten Oberwart verhaftet und dem Bezirksgericht eingeliefert. Das gestohlene Geld wurde zustande gebracht. — Am 13. Mai wurde dem in Oberwart wohnhaften Hilfsarbeiter Stefan Krautsack ein Fahrrad im Werte von 130 S entwendet. Auf Grund der eingeleiteten Fahndung gelang es der königl. ung. Polizei in Köszeg den Täter in der Person des Eöri Paul aus Steinamanger zu ermitteln. Eöri wurde dem Gerichtshof in Steinamanger eingeliefert. Das entwendete Fahrrad wurde im Welgersdorfer Wald aufgefunden und dem Bestohlenen ausgefolgt.

**Eine
3 Zimmerwohnung
in Güssing**
in Ortsmitte zu vermieten. Anfragen in der Redaktion.

**Nettes
Mädchen**
das sich abrichten läßt wird sofort aufgenommen
„Terrassen-Café“ Güssing.

Offener Sprechsaal*)

Danksagung.

Für die so zahlreich bewiesene Anteilnahme am Hinscheiden meiner innigstgeliebten Schwester

Maria Borovits

danke ich somit allen, die mir diesen wohlthuenden Worten und den überaus zahlreichen Blumen-spenden Trost geboten haben.

Güssing, 15. Juli 1937.

Jolan Borovits.

*) Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Südburg-Urlaubsreise

Kärnten—Grossglockner—Innsbruck—Salzburg.

Dauer der Reise: 15.—21. August 1937 (7 Tage).

Abfahrt ab Oberwart: Sonntag, den 15. August um 6 Uhr früh.

1. Tag: Oberwart—Graz—Pack—Klagenfurt.
2. Tag: Klagenfurt (Aufenthalt am Wörthersee bis nach dem Mittagessen)—Villach—Lienz—Heiligenblut.
3. Tag: Heiligenblut—Grossglockner (Mittagessen und einige Stunden Aufenthalt)—Bruck-Fusch—Kitzbühel—St. Johann i. T.
4. Tag: St. Johann—Innsbruck (Ankunft ca. 10 Uhr vormittags).
5. Tag: Aufenthalt in Innsbruck.
6. Tag: Innsbruck—Lofer—Bad Reichenhall—Salzburg (Ankunft in Salzburg ca. Mittag).
7. Tag: Salzburg—Salzkammergut—St. Gilgen—Ischl—Aussee—Liezen—Admont—Hieflau—Leoben—Graz—Oberwart.

Fahrpreis: pro Person **S 40**—plus **S 8**—für Mautgebühr am Grossglockner.

Anmeldungen in der „Südburg“-Kanzlei und bei den Chauffeuren.

Schönes Haus in Fürstenfeld verkäuflich.

Hochparterre, 4 Zimmer, Küche, Speis in sonniger Lage, an der Bezirksstrasse, elektr. Licht, 2 Gemüsegarten, Obstgarten und Setzackerl. — Alles in tadellosen Zustand, unterkellert, 20 Minuten zum Bahnhof. Mit Realgymnasium, Hauptschule. Geeignet für Pensionisten oder Professionisten. Vermittler ausgeschlossen. Anzufragen:

K. B., Fürstenfeld, Fehringstrasse 74.



Neue Sonderfahrtenwagen

(Sitze in Fahrtrichtung)

„Südburg“ Sonderfahrten zu billigsten Preisen.



Einladungen, Plakate, Eintrittskarten und Festabzeichen für

FESTE

werden schnell, geschmackvoll u. billigst in der Buchdruckerei Bartunek in Güssing verfertigt.



GROSSES VERGNÜGEN

bereitet jedem Leser die reichhaltige und fesselnd geschriebene

VOLKS-WOCHE.

Jeden Donnerstag bringt sie packende Schilderungen berühmter Forscher u. Erfinder u. Weltbekannter Persönlichkeiten, lustige Erzählungen aus dem Berufs- u. Sportleben.

ENTZÜCKENDE BILDER,

wertvollen Beiträge für Haus und Familie Rätsel und Preisaufgaben und vieles andere 20 Groschen; überall erhältlich.

PROBENUMMERN UMSONST!
Verwaltung Wien, I. Schulerstrasse 16.

Um 2 Schilling

können Sie im „Kleinen Anzeiger“ (im Bezirk Güssing) unseres Blattes ein Inserat bis zu 15 Worte (jedes weitere Wort 10 Groschen) gegen Einsendung des Betrages aufgeben. In Betracht kommen: Käufe und Verkäufe, Verpachtungen, Vermietungen, Stellengesuche, Stellenangebote, Unterricht, Korrespondenzen. Nützen Sie diese Gelegenheit!

Eiserne Fenstergittern

sind zu verkaufen. Auskünfte in der Buchdruckerei Bartunek, Güssing.

Inseraten- und Abonnementannahme
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing
Anzeigen billig, laut Tarif.

Im redaktionellen Teil enthaltene entgeltlich Mitteilungen sind durch (e) kenntlich gemacht.

Stampiglien

erhalten Sie prompt
Buchdruckerei Bartunek.

Herausgeber, Eigentümer, Verleger und verantwortlicher Redakteur Béla Bartunek, Güssing. Druckerei Béla Bartunek, Güssing.

Inserate in der „Güssinger Zeitung“

bringen neue Kunden!



Grosse Auswahl in Wandschoner, Papierteppiche, Lampenschirme aus Papier, schmale und breite Kredenzstreifen, Papierservietten, Unterlags- und Presspanpapiere in der Buch- und Papierhandlung

Bartunek, Güssing.

DEM VOLKE, DEM LANDE NÜTZEN
DIE HEIMISCHE WIRTSCHAFT STÜTZEN,
HEISST RICHTIG KAUFEN UND SPAREN!
KAUFT ÖSTERREICHISCHE WAREN!

Violinen, Violinbogen, Saiten, Violinbestandteile nur in der Papierhandlung Bartunek in Güssing.

Luftbild-Flieger-Aufnahmen von Güssing sind zu haben in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

Makulatur-Papier (alte Zeitungen) auch pro Kg. in der Papierhandlung Bartunek in Güssing zu verkaufen.

Krepp- und Blumenpapiere sind in grosser Auswahl und billigst zu haben in der Papierhandlung Bartunek, in Güssing.

Geschäftsbücher, Strazzen, Kassenscheine, Blocks, Anweisungen, Liefer- und Gegenchein-Bücher, Geschäftspapiere, Federn, Bleistifte, Umschläge, Tinten, Farbbänder, Löschwiegen und alle Kanzleiartikeln in der
Papierhandlung Bartunek, Güssing.